

Lauterbornia 50: 79-83, D-86424 Dinkelscherben, 2004-09-30

***Cercion lindenii* (Selys, 1840) am Mittellandkanal – Erstnachweis für Sachsen-Anhalt (Insecta: Odonata)**

***Cercion lindenii* (Selys, 1840) at the Mittellandkanal – first record from Saxony-Anhalt (Insecta: Odonata)**

Reinhard Müller

Schlagwörter: *Cercion*, Odonata, Insecta, Mittellandkanal, Sachsen-Anhalt, Deutschland, Erstfund
Keywords: *Cercion*, Odonata, Insecta, Mittellandkanal, Saxony-Anhalt, Germany, first record

Bei der Untersuchung des Makrozoobenthos von künstlich angelegten Randgewässern des Mittellandkanals wurde bei Bülstringen am 27-05-2003 eine Larve von *Cercion lindenii* (Pokaljungfer) gefunden.

In an artificial shallow water beside the Mittellandkanal at Bülstringen near Haldensleben (Germany) a larvae of *Cercion lindenii* was found on 27-05-2003.

1 Einleitung

Cercion lindenii ist ein westmediterranes Faunenelement mit westeuropäisch-holomediterraner Verbreitung. Das bevorzugte Habitat der Art sind mehr oder weniger stark durchströmte Altarme, Altwasser, Auentümpel, Teiche und Baggerseen sowie andere Sekundärgewässer früher Verlandungsstadien. Die mitteleuropäischen Vorkommen liegen überwiegend in den klimatisch begünstigten Stromtälern von Donau, Ems, Maas, Neckar, Rhein, Saar, Warthe und Weser (Sternberg & Buchwald 1999). In Deutschland existierten bislang zwei räumlich getrennte Areale, die sich im Süden und Westen sowie im Nordosten des Landes befinden. Nachweise aus dem zentral gelegenen Sachsen-Anhalt fehlten dagegen bislang (Steglich 2001).

Ein Verbreitungsschwerpunkt von *Cercion lindenii* liegt im Oberrheingebiet. In den letzten 30 Jahren konnte sich die Art vermutlich entlang der Flusstäler nord- und ostwärts ausbreiten (Sternberg & Buchwald 1999). Funde in der Westfälischen Bucht liegen allerdings schon aus dem 19. Jahrhundert vor, eine Zusammenstellung der Fundangaben findet sich bei Breuer & Rasper (1990). Auch an der nordrhein-westfälischen Oberweser ist die Art schon seit längerem bodenständig (Steinborn 1983). Erste Funde in Süd-Niedersachsen erfolgten 1989 (Berthelmann 1989, Breuer & Rasper 1990) im Wesertal und 1994 an der Hase, südöstlich von Osnabrück (Binkowski 1995). Seit 1993 wurde die Art auch nördlich des Harzes an mehreren Fundorten nachgewiesen (Martens & Wimmer 1997, Papendieck 1999).

In Brandenburg befindet sich eine isolierte Population in zumeist tiefen und geschichteten nährstoffarmen Seen der subglazialen Rinnensysteme. Diese Gewässer zeichnen sich durch eine reich entwickelte submerse Vegetation aus (Beutler 1982). Die Vorkommen in Brandenburg beruhen vermutlich auf einem früheren Vorstoß der Art, der bereits vor 6000 Jahren während des Atlantikums erfolgt sein könnte (Beutler 1985). In jüngerer Zeit wurden auch Fundorte in Westpolen (Bernard 1993) und in Sachsen (Xylander & Richter 2002) gemeldet.

2 Ziel der Untersuchung

Als Ausgleichsmaßnahmen für Beeinträchtigungen von Flora und Fauna im Zuge des Ausbaus des Mittellandkanals wurden 1997-98 zwischen Calvörde und Bülstringen drei Flachwasserzonen künstlich hergestellt. Die Gewässer liegen auf der östlichen Seite des Kanals und sind einseitig mit ihm verbunden, so dass bei der Vorbeifahrt von Schiffen ein Wasseraustausch stattfindet. Die dem Kanal abgewandten Seiten der Flachwasserzonen werden von naturnahen kiesig-sandigen Flachufern gebildet, die Abgrenzung zum Kanal bildet ein ungedichteter Damm aus Schüttsteinen. Im Rahmen einer Erfolgskontrolle wurde 2003 das Makrozoobenthos der Gewässer im Auftrag des Referates Tierökologie der Bundesanstalt für Gewässerkunde durch den Autor untersucht.

3 Untersuchungsgebiet Flachwasserzone Bülstringen

Der Fundort der Larve von *Cercion lindenii* ist die 1997 fertiggestellte Flachwasserzone bei Bülstringen (Hochwert 5800943, Rechtswert 4454788, Kanal-km 292,5). Sie besteht aus mehreren miteinander verbundenen Teichen und besitzt eine Gesamtfläche von rund 2 ha und eine maximale Tiefe von 2 m. Das Gewässer war zum Zeitpunkt der Untersuchung fischreich, dominante Art war der Flussbarsch (*Percus fluviatilis*).

Die Larve wurde in einem kleinen Nebenteich im Nordwesten gefunden, der mit dem Hauptteich durch einen Graben verbunden ist. Das etwa 300 m² große Gewässer besaß im Jahr 2003 sandig-kiesige Ufer mit Röhrichvegetation aus *Typha latifolia*, *Phragmites australis* und *Eleocharis* sp. Im Unterschied zum Hauptteich konnten sich hier üppige submerse Rasen aus *Myriophyllum spicatum* und *Chara vulgaris* entwickeln. Die Gewässersohle war sandig-kiesig und wurde von einer dünnen Schlammauflage bedeckt. Das Gewässer war als eutroph einzuschätzen und besaß zum Zeitpunkt der Untersuchung eine Leitfähigkeit von 978 $\mu\text{S}/\text{cm}$ und eine O₂-Übersättigung von 208 %.

4 Material und Methode

Die Flachwasserzonen wurden im Mai 2003 über einen Zeitraum von 45 min. je Untersuchungsstelle mit Wasserkescher, Dredge und per Handaufsammlung beprobt. Erfasst wurden neben weiteren Gruppen des Makrozoobenthos (Coleoptera: Imagines, Heteroptera: Imagines, Trichoptera: Larven, Ephemeroptera: Larven, Crustacea, Mollusca) die Larven der Odonata. Die Angabe der Häufigkeit erfolgte in sechs Klassen: 1 = Einzelfund, 2 = 2-5 Ind., 3 = 6-10 Ind., 4 = 11-25 Ind., 5 = 26-50 Ind. und 6 = > 50 Ind. im Gesamtfang. Die Ergebnisse der gesamten Untersuchung sind im Rahmen eines Untersuchungsberichtes dokumentiert (Müller 2003). Die Larve von *Cercion lindenii* wurde durch O. Brauner, Eberswalde, verifiziert. Sie befindet sich in der Belegsammlung des Autors. Die Nomenklatur folgt Mauch & al. (2003).

5 Ergebnisse

Der Fundort von *Cercion lindenii* war die artenreichste Untersuchungsstelle an den Flachwasserzonen. Begleitend traten hier folgende Libellenarten auf (in Klammern die Häufigkeitsklasse): *Erythromma viridulum* (Charpentier, 1840) (4), *Lestes sponsa* (Hansemann, 1823) (3), *Enallagma cyathigerum* (Charpentier, 1840) (3), *Ischnura elegans* (Vander Linden, 1820) (3), *Anax* sp. (3), *Orthetrum cancellatum* (Linnaeus, 1758) (2).

6 Diskussion

Die bislang nordöstlichsten Fundpunkte in Niedersachsen (Martens & Wimmer 1997) liegen 25 km südlich des Mittellandkanals und nur 7 km vom dort abzweigenden Salzgitter-Stichkanal entfernt. Auch der von Binkowski (1995) beschriebene Fundort an der Hase liegt nur 11 km südlich des Mittellandkanals. Wahrscheinlich ist daher, dass diese nördlich der Mittelgebirge verlaufende Wasserstraße als west-östliche Ausbreitungsachse für die Art dient. Der hier neu beschriebene Fundort liegt bereits 75 km nordöstlich der von Martens & Wimmer (1997) genannten Orte und ist nur noch 26 km von der Elbe entfernt, so dass im Elbtal insbesondere an Abtragungsgewässern mit weiteren Funden zu rechnen ist.

Der Charakter des hier beschriebenen Fundortes – Sekundärgewässer mit feinflättriger submerser Vegetation – und die hier angetroffene Vergesellschaftung mit *Ischnura elegans*, *Enallagma cyathigerum*, *Erythromma viridulum* und *Orthetrum cancellatum* sind typisch für *Cercion lindenii*-Vorkommen in Nordwestdeutschland (z.B. Berthelmann 1989, Breuer & Rasper 1990, Martens & Wimmer 1997). Überregional und zusammenfassend betrachtet kommt die Pokaljunge in Gewässern mit ausgedehnter submerser und natanter Vegeta-

tion häufig gemeinsam mit *Erythromma viridulum* vor, während an Gewässern mit spärlicher Vegetation oft eine Vergesellschaftung mit *Platynemis pennipes* (Pallas, 1771), *Somatochlora metallica* (Vander Linden, 1825), *Gomphus pulchellus* Selys, 1840 und *Onychogomphus forcipatus* (Linnaeus, 1758) anzutreffen ist (Sternberg & Buchwald 1999). Bei der Flachwasserzone Bülstringen handelt es sich wie bei den Fundorten an der Hase (Binkowski 1995) und Innerste sowie auf dem Salzgitter-Höhenzug (Martens & Wimmer 1997) nicht um ein thermisch besonders begünstigtes Gewässer. Die gemessene O₂-Übersättigung und die Verbindung zum Mittellandkanal lassen auf nährstoffreichere Verhältnisse schließen, jedoch kommt es aufgrund der erst geringfügigen Akkumulation organischer Substanz in dem jungen Gewässer vermutlich kaum zu erheblichen O₂-Defiziten, so dass wohl die Feststellung zutrifft, dass die Art in Stillwasserhabitaten eher im nährstoffärmeren Typus zu suchen ist (Beutler 1982, Berthelmann 1989, Breuer & Rasper 1990, Sternberg & Buchwald 1999).

Dank

Ich danke Herrn Prof. A. Martens, Karlsruhe, für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- Bernard, R. (1993): *Cercion lindenii* (Sélys), a new species for the fauna of Poland (Zygoptera: Coenagrionidae).- *Notulae odonatologicae* 4: 21-23, Biltoven
- Berthelmann, J. (1989): Die Pokal-Azurjungfer, *Cercion lindenii* (Sélys, 1840), in einer Kiesgrube bei Holzminden – Erstfund für Niedersachsen (Zygoptera: Coenagrionidae).- *Libellula* 8: 145-150, Münster/Höxter/Karlsruhe
- Beutler, H. (1982): Zur Kenntnis der Pokal-Azurjungfer, *Coenagrion lindenii* (Selys), in der DDR (Insecta, Odonata, Zygoptera).- *Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden* 9: 87-94, Dresden
- Beutler, H. (1985): Biometrische und variationsstatistische Untersuchungen an der Kleinlibelle *Cercion lindenii* (Selys, 1840), mit der Beschreibung einer neuen Unterart (Odonata, Coenagrionidae).- *Entomologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden* 49: 69-82, Dresden
- Binkowski, R. (1995): Ein Vorkommen der Kleinlibelle *Cercion lindenii* (Sélys, 1840) an der Hase bei Osnabrück.- *Osnabrücker naturwissenschaftliche Mitteilungen* 20/21: 339-342, Osnabrück
- Breuer, M. & M. Rasper (1990): Nachweise der Pokal-Azurjungfer *Cercion lindenii* (Sélys, 1840) in Niedersachsen (Odonata, Coenagrionidae).- *Libellula* 9: 13-19, Münster/Höxter/Karlsruhe
- Martens, A. & W. Wimmer (1997): Die Pokaljungfer *Cercion lindenii* (Selys) im nördlichen Vorhartz (Odonata: Coenagrionidae).- *Braunschweiger Naturkundliche Schriften* 5: 343-352, Braunschweig
- Mauch, E., U. Schmedtje, A. Maetze & F. Fischer (2003): Taxaliste der Gewässerorganismen Deutschlands zur Kodierung biologischer Befunde.- *Informationsberichte des Bayerischen Landesamts für Wasserwirtschaft* 1/03, 388 pp., München
- Müller, R. (2003): Faunistische Erfolgskontrolle an Flachwasserzonen des Mittellandkanals - Makrozoobenthos-Bericht 2003.- Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Bundesanstalt für Gewässerkunde, BfG-U4-460, Koblenz

- Papendieck, M. (1999): Die Pokaljungfer *Cercion lindenii* (Selys) an ihrer östlichen Verbreitungsgrenze in Niedersachsen (Odonata: Coenagrionidae).- Braunschweiger Naturkundliche Schriften 5: 959-963, Braunschweig
- Steglich, R. (2001): Libellen (Odonata).- In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (ed.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt - Landschaftsraum Elbe, Teil 2: 342-352, Magdeburg
- Steinborn, G. (1983): Die Libellen im Kreis Hötter.- Jahrbuch Kreis Hötter 1983: 83-94, Hötter
- Sternberg, K. & R. Buchwald (eds) (1999): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 1, 468 pp., (Verlag Eugen Ulmer) Stuttgart
- Xylander, W. & M. Richter (2002): Erstnachweis der Pokal-Azurjungfer *Cercion lindenii* (Sély, 1840) (Odonata, Coenagrionidae) für den Freistaat Sachsen.- Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz 74: 273-282, Görlitz

Anschrift des Verfassers: Planungsbüro Hydrobiologie, Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Müller, Augustastraße 2, D-12203 Berlin, hydrobiologie@t-online.de

Manuskripteingang: 2004-03-15

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lauterbornia](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2004_50](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Reinhard

Artikel/Article: [Cercion lindenii \(Selys, 1840\) am Mittellandkanal - Erstnachweis für Sachsen-Anhalt \(Insecta: Odonata\). 79-83](#)